

Kumpelstilzchen

Schrieb das Geleitwort, welches wir unten veröffentlichen, zu dem Buche:
Hugo von Köller / Von Kasewalk zum Bosporus

Ein abenteuerliches Junkerleben

Reich illustriert; 16 Bildertafeln und Buchschmuck

* * *

Es ist fast zwanzig Jahre her, da kehrte ich von einem Ausflug aus Zentralasien zurück, von Batum her übers Schwarze Meer nach Konstantinopel. Hier kam viel Besuch an Bord, zur Verabschiedung oder zu eigener Weiterreise. Der in türkischen Diensten stehende General Imhoff und der sozialdemokratische Abgeordnete v. Dollmar nebst Frau rutschten mir in den photographischen Apparat. Noch einen Unbekannten hätte ich gern herein gehabt, einen massigen Riesen, Bismarckformat, Kürassierformat. Fünf Jahre später lernte ich ihn auch persönlich kennen. Heute ist er in der Länge immer noch der Alte, aber wieder schlank wie ein Rennreiter. Schon in Konstantinopel an Bord der „Stambul“ war es mir aufgefallen, wie lebhaft dieser stattliche Junker — später erst hörte ich, er heiße Hugo v. Köller — in der Gruppe seiner Bekannten zu plaudern verstand. Ein fabelhafter Gesellschafter. So kann aber wirklich nur einer erzählen, der etwas erlebt hat; da ist nichts Angelesenes, nichts Aufgelesenes, da ist die Wahrheit aus tausend Abenteuern eines stählernen Kerls voll heißen Lebensdranges, mit der Aneiszange gepackt, mit Humor auf den Tisch gelegt, da ist der ganze Kerl selbst: Tunichtgut, Soldat, Reiter, Kavaller, Habenichts, Jäger, Großgrundbesitzer, Drago-man, Generaldirektor, Journalist. Auf Höhen hinausgeschwungen, in Tiefen heruntergerissen. In all dem Wechsel bleibt dieser knorrige Junker, dieser wilde Lebenskünstler derselbe. Wo er ist, da ist Lederstrumpf-Romantik und doch auch feinste Kultur, Abenteuer-Freiheit und doch auch preußische Disziplin. Hin und wieder habe ich mit dem Rittmeister a. D. Hugo v. Köller in den letzten Jahren bei uns eine Partie Billard gespielt, dann aber am liebsten das Queue in die Ecke gestellt und statt dessen ihm zugehört. Besonders zu Silvester war er immer unser willkommenener Gast. In all den Jahren habe ich ihm immer wieder zugeredet: „Schreiben Sie Ihre Erinnerungen! Schreiben Sie sie glatt herunter, so wie ihre Schub-lade sie hergibt! Das wird ein prachtvoll saftstrotzendes Buch!